

MARCO BENINI

»Converted to the Liturgy by Pius Parsch«

Zur Parsch-Rezeption in den USA anhand zweier Protagonisten der amerikanischen Liturgischen Bewegung und einer englischsprachigen Parsch-Bibliographie

Der Verfasser ist Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Trier und Leiter der wissenschaftlichen Abteilung des Deutschen Liturgischen Instituts. Seine Habilitationsschrift über »Liturgische Bibelhermeneutik« wurde 2019 mit dem Pius-Parsch-Preis ausgezeichnet.

Viele Schriften von Pius Parsch waren nicht nur im deutschen Sprachraum weit verbreitet, wie etwa die vielfachen Nachdrucke und Neuauflagen zeigen, sondern auch weit darüber hinaus. Die Liste der Übersetzungen ist beeindruckend. Sein mit 14 Auflagen am meisten verbreitetes Werk, *Das Jahr des Heiles*, ist in neun Sprachen übersetzt worden, sein kleineres Buch *Lernet die Messe verstehen* sogar in 13 Sprachen.¹

Damit ist die Frage der Rezeption von Parsch im Ausland aufgeworfen, die vielfach noch ein Forschungsdesiderat ist. Der Beitrag will dabei die USA in den Blick nehmen, wissend, dass er nur eine Tür öffnen und exemplarisch den Weg in diese Richtung andeuten kann. Denn gerade aus deutscher Perspektive² ist die Rezeption und Transformation der Liturgischen Bewegung

¹ Vgl. N. HÖSLINGER/T. MAAS-EWERD (Hg.), *Zähigkeit*, 322–329, hier: 322. 326. Vgl. auch die Liste der im Parsch-Archiv vorhandenen Schriften samt Übersetzungen in: L. GANGOLY/A. REDTENBACHER (Hg.), *Pius-Parsch-Archiv*, 183–191 (nicht alle erschienenen Übersetzungen, die am Ende des Artikels aufgeführt werden, sind im Archiv vorhanden).

² Aus amerikanischer Perspektive gibt es natürlich die Hinweise auf die Herkunft aus der europäischen bzw. deutschen Liturgischen Bewegung. Vgl.

in den Vereinigten Staaten kaum behandelt worden,³ weniger noch die Rezeption einzelner Autoren und ihrer Werke explizit untersucht worden. Es sollen Beispiele für Parschs Wirkgeschichte in den USA kurz nachgezeichnet werden, indem zwei sehr unterschiedliche Vertreter der amerikanischen Liturgischen Bewegung auf ihre Bezüge zu Parsch hin befragt werden: Michael Mathis, der aufgrund seiner Lektüre von Pius Parsch das bis heute sehr fruchtbare »Liturgy program« an der Universität Notre Dame begründet hat (1), und Hermann Josef Untraut mit seinem Wirken als Gemeindepfarrer für deutsche Aussiedler in La Crosse, Wisconsin, der ein Beispiel sehr früher Parsch-Rezeption in den USA ist (2). Daran schließen sich eine Übersicht über englischsprachige Übersetzungen von Parschs Werken und seine Rezeption in der maßgeblichen Zeitschrift *Orate fratres* an. Dabei werden zugleich einige Forschungsperspektiven markiert (3).

1. MICHAEL MATHIS – EIN MULTIPLIKATOR LIEST PARSCH

Michael Mathis (1885–1960)⁴ wurde bezüglich der Liturgie treffend als »Magnificent Latecomer«⁵ bezeichnet, da er erst durch Parsch zur Liturgie(wissenschaft) fand. Mathis wurde in South Bend in Indiana, also in unmittelbarer Nähe zur University of Notre Dame, 1885 geboren. Seine Eltern waren vier Jahre zuvor aus dem Saarland ausgewandert.⁶ Er trat bei den Holy Cross

K. F. PECKLERS, *Vision*, besonders zu den deutschen Ursprüngen ebd., 124–137. Er schreibt pointiert: »The German contribution cannot be underestimated.« (Ebd., 147).

³ Vgl. A. HENKELMANN, *Globalisierungsgeschichten*; M. BENINI, *Liturgiewissenschaft*, bes. 287–295; DERS., *Movement*.

⁴ Vgl. S. MYERS, *Mathis*; R. J. KENNEDY, *Mathis Pioneer*. Eine ausführliche Biographie findet sich nach seinem Tod bei: G. E. SCHIDEL, *Never too much*.

⁵ R. J. KENNEDY, *Mathis Latecomer*. In demselben lesenswerten Band wird Parsch als »Evangelist of the Liturgy« titulierte, vgl. M. KWATARA, *Pius Parsch*.

⁶ Vgl. G. E. SCHIDEL, *Never too much*, 3.

Fathers in Notre Dame ein, begann dort sein Studium und setzte es an der Catholic University of America (CUA) in Washington fort. 1914 wurde er zum Priester geweiht. Der Erste Weltkrieg verhinderte seinen Wunsch, Missionar in Bengalen in Indien zu werden, wo sein Orden aktiv gewesen war. Stattdessen begann er auf Geheiß seines Oberen ein Jahr an der CUA Architektur zu studieren, was ihm aber nicht zusagte, und erwarb daraufhin ein Lizentiat in Biblical Studies und ein Doktorat über das paulinische Glaubensverständnis⁷ (die Promotion über Paulus ist eine erste Parallele zu Parsch). 1920 kehrte Mathis nach Notre Dame zurück, wobei er dort nur zwei Jahre Neues Testament unterrichtete. Nach einer Indienreise 1922/23 übernahm er vor allem administrative Aufgaben und hielt beiläufig auch Kurse in Fundamentaltheologie (Apologetics) und Liturgie.⁸ Sein Herz brannte vor allem für das missionarische Wirken seines Ordens, das er von zu Hause unterstützen wollte: Er rief eine Missionszeitschrift ins Leben, betrieb Fundraising für die Missionen, diente von 1933 bis 1938 als Geistlicher der neu gegründeten »Medical Mission Sisters« und machte ihre Arbeit u. a. mit einem Film bekannt.⁹

1.1 »Konversion zur Liturgie«

Im Jahr 1936, also im Alter von 51 Jahren, begann ein völlig neues Kapitel in seinem Leben. Von einem deutschen Kaplan Goertz, den er bereits 1923 bei einem Besuch beim Missionswissenschaftler Joseph Schmidlin an der Universität Münster kennengelernt hatte,¹⁰ erhielt er Parschs Buch *Das Jahr des Heiles*. Etliche Jahre später beschrieb er diese Begebenheit in einem Interview als »Konversion«:

⁷ Vgl. S. MYERS, Mathis, 24–26.

⁸ Vgl. ebd., 26.

⁹ Vgl. ebd., 33.

¹⁰ Vgl. G. E. SCHIDEL, Never too much, 11.

Ich wurde 1936 zum Studium der heiligen Liturgie konvertiert, als ich auf ein berühmtes Buch von Pius Parsch mit dem Titel *Das Jahr des Heiles* stieß. Und ich meine wirklich konvertiert. Ich war zu der Zeit in Washington, D.C., und ich erinnere mich, dass ich das Buch etwa eineinhalb Stunden lang las, und es wurde immer heißer. Ich fand heraus, dass es nur der erste von drei Bänden war, also schickte ich dem Verlag die Bestellung für die restlichen Bände – ich konnte es kaum erwarten, sie zu bekommen.¹¹

Da er von drei Bänden spricht, muss es sich um eine Ausgabe ab dem Jahr 1932 gehandelt haben.¹² In einem ähnlichen Bericht über diese Wende in seinem Leben heißt es: Parschs Buch, »so dachte er, kam einer Häresie ziemlich nahe. Doch als er weiterlas, begann sich seine Einstellung zu ändern. Plötzlich hörte er sich selbst ausrufen: ›Das ist der wahre Stoff!‹«¹³ Es war Parschs biblische Grundlegung des Kirchenjahres,¹⁴ die ihn besonders anzog und ihm die Augen für die Liturgie öffnete. An anderer Stelle führt er sogar aus, dass er sich bis dahin als »Feind der Liturgie« (oder was er dafür hielt) bezeichnet hatte.¹⁵

Nun verband er das neue Interesse mit seinem Eifer für die Mission, da er seit 1939 Kleingruppen unter folgendem Motto ver-

¹¹ Eigene Übersetzung. Original: »I was converted to studying the sacred liturgy in 1936 when I bumped into a famous book by Pius Parsch called *Das Jahr des Heiles*. And I do mean converted. I was in Washington, D.C., at the time, and I remember that I read the book for about an hour and a half, and it was getting hotter all the time. I found out it was just the first of three volumes, so I sent to the publisher for the rest of the set – I couldn't wait to get them.« (zitiert nach S. MYERS, Mathis, 41. Das Interview ist abgedruckt im Magazin der Universität Notre Dame vom 15. November 1957).

¹² Vgl. J. GÜLDEN, Vorwort, 28.

¹³ Eigene Übersetzung. Original: »Here, he thought, was something pretty close to heresy. But as he read on his attitude began to change. Suddenly he found himself exclaiming: ›This is the real stuff!‹« (Zitiert nach S. MYERS, Mathis; [ohne Autor], »The Real Stuff«, in: *Apostolic Perspectives* 3/2 [Summer 1958], 28).

¹⁴ Vgl. R. J. KENNEDY, Mathis Latecomer, 160.

¹⁵ Vgl. R. J. KENNEDY, Mathis Pioneer, 4: »Up to that time, I think I could call myself an enemy of the liturgy or what I thought it was at the time.« (Brief aus dem Jahr 1955).

sammelte: »Love For the Missions Through Love of the Liturgy«. ¹⁶ Der erste Schritt zu missionarischem Eifer sei die persönliche Heiligkeit, die aus der Liturgie komme, hieß es in der Ankündigung. Die Gruppe traf sich täglich am Nachmittag in Vorbereitung für die Messe des Folgetages, um die Texte des Messbuchs (inklusive der Lesungstexte) zu betrachten. Die Messe hielt Mathis in der Form der Dialogmesse (»dialogue mass«), ¹⁷ die in den USA zu dieser Zeit weniger als in Deutschland und Österreich verbreitet war. Als Besonderheit wurde notiert, dass jeder zur Gabenbereitung die Hostie einlegte. ¹⁸

1941 wurde Mathis Krankenhausseelsorger in South Bend, was ihm nach seiner eigenen Aussage abends mehr Zeit zur intensiven Beschäftigung mit der Liturgie gab. ¹⁹ Er führte sogar Aufzeichnungen zu der von ihm zwischen dem Ende der 1930er und den frühen 1950er Jahren gelesenen Literatur. ²⁰ Hier könnte man wohl noch viel genauer sehen, welche Werke Parschs er gelesen hat. Später habe sich diese Tätigkeit im Krankenhaus auf Mathis' Ausführungen zur Seelsorge an den Sterbenden niedergeschlagen. ²¹ Auch wenn er diese pastorale Aufgabe die nächsten zwölf Jahre beibehielt, arbeitete er an seinen nächsten liturgischen Projekten.

1.2 »Vigil Services« zur Vorbereitung auf die Messe – Bibel und Liturgie

Ähnlich wie Parsch war Mathis an der Verbreitung eines angepassten Laienbreviers und an der Erklärung wesentlicher Inhal-

¹⁶ S. MYERS, Mathis, 42.

¹⁷ Die Messe fand erst in der Kapelle des Notre Dame's Main Building statt und wurde ab dem akademischen Jahr 1940/41 in eine Kapelle der zentralen Kirche (Sacred Heart Church) verlegt (vgl. ebd.), was wohl einer Aufwertung gleichkam.

¹⁸ Vgl. S. MYERS, Mathis, 43–45.

¹⁹ Vgl. »The Real Stuff« (s. Anm. 13), 28; S. MYERS, Mathis, 45.

²⁰ Vgl. R. J. KENNEDY, Mathis Pioneer, 6 mit Anm. 15 zum Archivmaterial.

²¹ Vgl. G. E. SCHIDEL, Never too much, 28f.

te des Stundengebets im Laufe des Kirchenjahres interessiert. Aus den Erfahrungen mit der Kleingruppenarbeit entwickelte Mathis ab 1941/42 sogenannte »Vigil Services« an den Vorabenden des Sonntags. Sie waren eine in englischer Sprache gehaltene Adaptierung der Matutin des Breviers, die mit Psalmen, Lesungen und Kommentar zur Feier des Sonntags bzw. der Heiligenfeste hinführten.²² Da Mathis von Parschs *Jahr des Heiles* geprägt wurde, in dem Parsch ja neben der Messe auch die Stundenliturgie in die Erklärung einbezieht, dürfte die Parsch-Lektüre entsprechende Inspiration gegeben haben und zu einem Ausgangspunkt für die Vigil-Services geworden sein.²³ Wie bei Parsch gingen auch bei Mathis die Veröffentlichungen aus der Praxis vor Ort hervor. Mathis begann bei den Vigil Services mit Kopien für seine Gruppe, die dann in mehrfach überarbeiteten Auflagen im Druck erschienen. Ab 1945 erscheinen sie in gedruckter Form als »A Brief Commentary on the Text of Matins and Lauds of the Roman Breviary Arranged in Latin and English for the Sundays of Advent« bzw. für die anderen Zeiten im Kirchenjahr.²⁴ Es handelt sich – wie der Titel nahelegt – um eine Kombination aus den Breviertexten, die er zweispaltig in Latein und Englisch schwarz abdruckt, und seinen Erklärungen, die er wie Rubriken in Rot eingefügt hat. Die wenigen wirklichen rubrikalen Handlungsanweisungen wurden in Rot in Klammern gesetzt. 1956/57 erschienen die letzten Überarbeitungen in drei Bänden unter dem Titel »*Vigil Service for ...*« den Weihnachtsfestkreis, den Osterfestkreis und die Sonntage und Feste nach Pfingsten.²⁵ Diese wurden auch mit Noten zum Sin-

²² Vgl. dazu S. MYERS, Mathis, 219–275.

²³ Vgl. auch R. J. KENNEDY, Mathis Pioneer, 6. Vgl. weitere Ausgangspunkte bei S. MYERS, Mathis, 221f.

²⁴ Vgl. dazu die Bibliographie bei S. MYERS, Mathis, 389–391.

²⁵ M. A. MATHIS, Service. 1957 erschienen: *Vigil Service for Septuagesima to Pentecost* und *Vigil Service for the Sundays and Major Feasts After Pentecost*.

gen versehen. Die Auflage sei laut Mathis von 300 am Anfang zu 1000 gestiegen.²⁶

Mathis verband drei Anliegen mit den Vigil Services, die denen von Pius Parsch sehr ähnlich waren:

(1) Der Vigil Service soll auf die Messe vorbereiten und ihre Feier fruchtbarer machen, wie bereits der Titel »*A Vigil Preparation for the Masses of Six Feasts With a Brief Commentary*«²⁷ verdeutlicht. Derselbe Gedanke findet sich auch bei Parsch einleitend in seiner Breviererklärung, nachdem er die Eucharistie mit der Sonne und die Horen mit den sie umkreisenden Planeten vergleicht: »Die Horen bereiten auf die Messe vor, sie umgeben die Messe, sie suchen die Frucht der Messe durch den Tag zu erhalten. [...] So steht also das Breviergebet ganz im Dienste des Mittelpunkts unseres Kultes, der hl. Eucharistie, des hl. Meßopfers.«²⁸

(2) Eine weitere Motivation für Mathis war, das Stundengebet beim Volk zu verbreiten,²⁹ was sich ebenso mit Parsch deckt, der bereits 1923 seine Absicht erklärt, »das Brevier, das *Gebetbuch der katholischen Kirche*, auch zum *Gebetbuch des katholischen Volkes* zu machen«³⁰. Erste Schritte zu einem deutschen Stundengebet ging Parsch bekanntlich in St. Gertrud.³¹ Seine Vision für ein Laienbrevier, die er am Ende seiner Breviererklärung anfügt,³² geht freilich in eine leicht andere Richtung als Mathis. Will auch Parsch die Volkssprache, so denkt er doch an eine kirchlich anerkannte offizielle Teilausgabe für Laien ähnlich dem kleinen marianischen Offizium, damit Kleriker und Laien

²⁶ Vgl. S. MYERS, Mathis, 261f.

²⁷ Vgl. M. A. MATHIS, Preparation.

²⁸ P. PARSCH, Breviererklärung, 17.

²⁹ Vgl. S. MYERS, Mathis, 227f.

³⁰ P. PARSCH, Gebetbuch, 5. Vgl. A. ZERFASS, Brevier, 7*f.

³¹ Vgl. ebd., 8*f.

³² Ob seine Breviererklärung, die doch recht spezifisch am vorliegenden Brevier orientiert ist, sich nicht doch eher an Kleriker richtet, bleibt offen (vgl. ebd., 16*f.).

zusammen denselben Text beten können.³³ Mathis hat hingegen mehr und mehr davon gelöst und in großer Freiheit selbstständig zusammengestellt, was ihm für die Laien sinnvoll erschien. (3) Vor allem hat Mathis die Vigil Services als gelingende Weise angesehen, Kenntnis und Verständnis der Bibel beim Volk zu fördern. In der National Liturgical Week, einer für die Liturgische Bewegung in den USA zentralen jährlichen Versammlung,³⁴ sagte Mathis 1950 in einer Diskussion:

Dem Volk werden die Heiligen Schriften vor allem durch die Liturgie gebracht. Diese Methode hat den Vorteil, dem Volk eine gewisse Interpretation der Schriften zu geben, die sie hören. [...] Das war freilich nichts anderes als die alte Methode der Kirche. Sie las die Schriften öffentlich und erklärte sie dann öffentlich.³⁵

Ähnlich äußerte er sich in der Liturgical Week 1955.³⁶ In einem Brief beschrieb er den Wert seiner Vigil Services sowohl historisch als auch vom Blickwinkel des Bibelverständnisses aus:

Für viele Jahrhunderte erfüllte die Vigil nicht nur für den Klerus sondern auch für die Laien die liturgische Funktion, Gottes Wort in der Atmosphäre zu hören, die dem Volk Gottes sowohl im Alten als auch im Neuen Testament entspricht, nämlich inmitten seines Lobpreises und des Gebetes zu ihm. Das war die übliche Samstagabendvorbereitung für den Sonntag, um alle Katholiken für den göttlichen Heilsplan aufmerksam zu halten.³⁷

³³ Vgl. P. PARSCH, Breviererklärung, 472f. 477.

³⁴ Vgl. dazu G. MULLEN, Participation.

³⁵ Eigene Übersetzung. Ausführlicheres Original: »How are we going to bring back scripture to the people? Not by sticking their noses in the book of Sacred Scripture! The people will be brought the sacred scriptures very largely through the liturgy. This message has the advantage of giving the people some interpretation of the scriptures they listen to. [...] this of course is nothing else than the old method of the Church. She read the scriptures publicly and then explained them publicly. That is what we must do.« (zitiert nach G. E. SCHIDEL, Never too much, 19).

³⁶ Vgl. ebd.

³⁷ Eigene Übersetzung. Ausführlicheres Original: »Another important value of this participation in the prayer life of the Church is that for many cen-

Für Mathis wurde der liturgische Kontext zentral für das Verständnis und die Auslegung der Heiligen Schrift. Dass hier eine wichtige Parallele zum Grundanliegen von Pius Parsch besteht, braucht keine Erläuterung.³⁸

Anfangs orientierte sich Mathis noch mehr an den Psalmen der Matutin des Breviers, doch später wählte er (außer im Triduum paschale) jene Psalmen aus, die in der Messe (als Teile) verwendet wurden. Damit erreichte er eine größere Variation – im vorkonziliaren Brevier wurden ja jede Woche dieselben Psalmen gebetet –, verkürzte er das Gebet für die Laien und vor allem konnten die Vigil Services so besser auf die Messe vorbereiten.³⁹ Wegen dieser Änderungen fehlte eine einheitliche Struktur. Während er bei den Psalmen auf Kürzung bedacht war, wollte er bei den Lesetexten, also bei den Schriftlesungen und bei den Erklärungen der Kirchenväter zum Sonntagsevangelium in der dritten Nokturn, auf eine Längung hinaus: Die Verkürzungen, die im mittelalterlichen Brevier (von lat. *brevis*: kurz) vorgenommen wurden, machte er rückgängig, um die größeren Textauszüge zu Gehör zu bringen und kommentieren zu können.⁴⁰ Seine Vigil Services enthielten auch Kommentare, die sich auf die meist christologisch erklärten Psalmen, auf die Lesungstexte oder auf den Sonntag im Allgemeinen beziehen konnten. Hier ist er seinem Inspirator Parsch sehr nahe. Am vierten Fasten-

turies the vigil supplied not only the clergy but also the laity with a common liturgical function to hear God's word in the atmosphere proper to God's people both in the Old and in the New Testament, namely, in the midst of His praises and prayer to Him. It was the usual Saturday night preparation for the Sunday [...] to keep all Catholics alert to the divine plan of salvation as expressed in God's written word and as interpreted in the divine tradition. Some part of that plan is always the background of any particular Sunday.« (Zitiert nach G. E. SCHIDEL, *Never too much*, 19).

³⁸ Vgl. etwa M. BENINI, *Entdeckung*. Vgl. zum liturgischen Kontext bei der Auslegung in den Predigten DERS., *Predigt*.

³⁹ Vgl. zum Ablauf und zur Entwicklung S. MYERS, *Mathis*, 231–240, hier bes. 234f.

⁴⁰ Vgl. ebd., 238f. Myers zeigt aber auch, dass die Erweiterungen maßvoll waren.

sonntag integriert er ein langes wörtliches Zitat von Pius Parsch, das die Lesung zusammenfasst und Moses beim Exodus mit Christus an Ostern vergleicht.⁴¹ Es wäre noch mehr anhand der Texte selbst zu prüfen, wie sehr Mathis sich an Parsch wirklich textlich anlehnt, auch wenn man freilich nicht immer wird leicht unterscheiden können, was er direkt von Parsch übernommen hat, was aus anderen Quellen stammt und was schlicht aus der eigenen Beschäftigung mit den liturgischen und patristischen Texten erwachsen ist. Am Ende seines Vigil Service steht eine längere Erläuterung, die er mit »Immediate Preparation for Mass« überschrieb. Darin fasst er seinen Kommentar in eine Botschaft des Sonntags bzw. Festes zusammen, die sich aus den liturgischen Texten der Vigil und auch der Messe ergibt. Zusätzlich zu den Vigil Services wollte Mathis auch gesungene Laudes und Vesper in englischer Übersetzung fördern, doch konnte er dies nicht mehr verwirklichen.⁴² Auch Parsch sah die Mette mit Bibellesung und Laudes und Vesper als Morgen- und Abendgebete als Inhalte eines Laienbreviers an.⁴³

1.3 Die Gründung des Liturgy Programs in Notre Dame

Sicher noch bedeutender als die Vigil Services war Mathis' zweites großes Liturgieprojekt: die Gründung des Liturgy Program an der Universität von Notre Dame, das bis heute besteht.⁴⁴ Nach Verhandlungen mit der Ordens- und der Universitätsleitung gelang es Mathis, im Sommersemester 1947 ein undergraduate program einzurichten. Als Professoren dienten wichtige Protagonisten der Liturgischen Bewegung in den USA. Drei von ihnen stammten aus Deutschland: Thomas Michels aus Maria Laach, H. A. Reinhold aus Hamburg und Martin Hellriegel

⁴¹ Vgl. ebd., 245; P. PARSCH, Jahr, 210f.

⁴² Vgl. ebd., 258–260. 264.

⁴³ Vgl. P. PARSCH, Breviererklärung, 474.

⁴⁴ Vgl. mit Entwicklung, Beschreibung und Einordnung in andere amerikanische und europäische Studienmöglichkeiten S. MYERS, Mathis, 51–217.

aus Heppenheim; drei waren Amerikaner: Godfrey Diekmann,⁴⁵ Gerald Ellard und Edmund Kestel. Im folgenden Jahr kam ein Programm auf dem graduate level hinzu.⁴⁶ In den folgenden Jahren kamen explizit internationale Liturgiewissenschaftler nach Notre Dame. Josef Andreas Jungmann veröffentlichte seine 1949 dort gehaltene Vorlesung zur Liturgiegeschichte bis Gregor dem Großen erst auf Englisch, bevor das deutsche Original erschien.⁴⁷ Im Jahr 1950 kamen Balthasar Fischer aus Trier, der die Vorlesung zum christlichen Verständnis der Psalmen hielt,⁴⁸ und Jean Daniélou aus Paris, der zur biblischen Theologie der Sakramente bei den Vätern las. Dadurch wurde das Thema Bibel und Liturgie in diesem Jahr prominent vertreten⁴⁹ und blieb auch später ein wichtiger Baustein.⁵⁰ In den folgenden Jahren unterrichteten weitere international renommierte Liturgiewissenschaftler: Louis Bouyer (1952,⁵¹ 1956, 1960), Pierre-Marie Gy (1954), Johannes Hofinger (1954, 1955, 1957, 1958), H. A. Reinhold (1948, 1950, 1952), Martin Hellriegel (1955), Christine Mohrmann (1956, 1958–1960), Boniface Luykx (1953, 1958–1960) und Josef Goldbrunner (1958–1959).⁵² Die Vorlesungen wurden teilweise als Bücher in der *Liturgy Studies Series* herausgegeben, wobei einige zwar geplant, aber nicht verwirklicht wurden,⁵³ vor allem weil er ab 1952 in die

⁴⁵ Er nahm 1931–32 an der Benediktinerakademie für liturgische und monastische Studien in Maria Laach teil. Vgl. K. HUGHES, Diekmann, 59–61.

⁴⁶ Vgl. S. MYERS, Mathis, 55–63.

⁴⁷ Vgl. J. A. JUNGSMANN, Liturgie; Ders., Liturgie.

⁴⁸ Die Vorlesung basiert auf seiner (unveröffentlichten) Habilitation zum »Psalmenverständnis der Alten Kirche bis Origenes«; vgl. A. HEINZ, Balthasar Fischer, 134. Die angekündigte Publikation als »The Psalter as Christian Prayer Book« unterblieb (vgl. S. Myers, Mathis, 155). Vgl. später B. FISCHER, Psalmen.

⁴⁹ Vgl. J. DANIÉLOU, Bible; die englische Übersetzung wurde in Notre Dame herausgegeben: *The Bible and the Liturgy* (Liturgical Studies 3), Notre Dame 1956.

⁵⁰ Vgl. S. MYERS, Mathis, 88. Vgl. L. BOUYER, Meaning.

⁵¹ Vgl. L. BOUYER, Piety (Vorlesung im Jahr 1952); vgl. S. MYERS, Mathis, 84.

⁵² Vgl. S. MYERS, Mathis, 72.

⁵³ Vgl. ebd., 150–158, bes. 153 Anm. 61.

Übersetzung der amerikanischen Collectio Rituum («American Ritual») involviert war.⁵⁴ Das undergraduate program verkleinerte sich zusehends zugunsten des graduate program.⁵⁵

Zusätzlich zu den universitären Vorlesungen spielte die Liturgie selbst eine zentrale Rolle, weil neben der täglichen *Missa cantata* (mit Predigt) anfangs fast das gesamte Stundengebet zusammen verrichtet wurde.⁵⁶ In den folgenden Jahren wurden die Horen verringert. Die Vigil Services nahmen einen wichtigen Platz ein.

Die Zahl der Studierenden nahm jährlich zu. Bemerkenswert ist auch die Steigerung bei Ordensfrauen: 1957 waren 75 Schwestern eingeschrieben, was knapp die Hälfte aller Studierenden ausmachte. Dies unterstreicht ihre Bedeutung in der amerikanischen Liturgischen Bewegung.⁵⁷

Die Gründung des Liturgy Program hat nicht unmittelbar mit Pius Parsch zu tun. Da Mathis aber der Initiator und die treibende Kraft dieses Programms war – ohne seine Zähigkeit⁵⁸ und seinen Einsatz hätte es sich so wohl nicht entwickelt –, kann man sagen, dass es ohne die Lektüre von Parschs *Das Jahr des Heiles* nicht entstanden oder zumindest nicht in dieser Form geprägt worden wäre. Neben dem gemeinsamen vitalen Interesse an Bibel und Liturgie, das Mathis und Parsch teilen, ist der Grundansatz von Mathis »to promote participation through understanding«⁵⁹ eine weitere Gemeinsamkeit mit Parsch.

⁵⁴ Vgl. ebd., 338–352. Auch das kann als eine gewisse Parallele zu Parschs Ausgabe des Rituale gesehen werden.

⁵⁵ Vgl. ebd., 76.

⁵⁶ Vgl. ebd., 63–65. 92–94.

⁵⁷ Vgl. ebd., 65–67. 94–97, hier bes. 96f. Vgl. auch T. BERGER, *Worship*, 101f.

⁵⁸ Vgl. N. HÖSLINGER/T. MASS-EWERD (Hg.), *Zähigkeit*.

⁵⁹ R. J. KENNEDY, *Mathis Pioneer*, 22.

2. HERMANN JOSEPH UNTRAUT – EIN BEISPIEL FRÜHER PARSCH-REZEPTION

Kurz soll noch ein zweites Schlaglicht auf die Parsch-Rezeption in den USA angefügt werden, das anstelle des akademischen im seelsorglichen Kontext steht: Pfarrer Hermann Joseph Untraut (1854–1941). Er ist auch insofern interessant, als sein Buch aus dem Jahr 1925⁶⁰ ein Beispiel für sehr frühe Parsch-Lektüre in USA ist.

In Meckenbeuren in Baden-Württemberg geboren, studierte er zunächst in Beuron (1872–74), dann im von Beuron gegründeten Priorat Maredsous. Die Brüder Maurus und Placidus Wolters hatten bekanntlich Beuron unter dem Einfluss von Solemes, wo sie studiert hatten, gegründet und der Liturgie wie dem gregorianischen Gesang hohe Bedeutung zugemessen. Dies dürfte den jungen Studenten geprägt haben, der aber dann zu den Zisterziensern in Mehrerau (1876/77) und schließlich ins Priesterseminar nach Eichstätt ging. 1882 emigrierte er – wie viele andere Deutsche – nach Wisconsin und wurde Priester der Diözese La Crosse.⁶¹ Er war in mehreren Pfarreien, unter anderem in einer deutschsprachigen Pfarrei, eingesetzt.⁶² 1920, nach fast vierzig Jahren im Pfarrdienst, wurde er Spiritual für Schwestern und Krankenhauseelsorger in Marshfield.⁶³ Stets der deutschen Sprache auch in den USA verbunden, die er erhalten wissen wollte, entwickelte er nun ein Interesse für die Liturgische Bewegung in Deutschland und Österreich und las dabei die Schriften von Pius Parsch, die zu diesem frühen Zeitpunkt noch quantitativ überschaubar waren. Untraut führte bei den Schwestern die Gemeinschaftsmesse⁶⁴ und Gregorianischen

⁶⁰ Das Imprimatur wurde am 27. November 1925 erteilt.

⁶¹ Vgl. M. G. HENRY, Cultures, zu den Anfängen seiner Biographie 95–99.

⁶² Vgl. ebd., 118.

⁶³ Vgl. ebd., 122–128.

⁶⁴ Vgl. dazu H. J. UNTRAUT, Liturgische Bewegung, 8.

Choralgesang ein und gab ihnen liturgische Erklärungen.⁶⁵ Sein Interesse ging so weit, dass er 1925 das Buch »Die liturgische Bewegung. Ein Beitrag zu ihrer besseren Würdigung« verfasste und im Selbstverlag herausgab, weil er hoffte, das Interesse für die liturgische Erneuerung bei den deutschen Einwanderern zu fördern.⁶⁶ Das Buch ist im Grunde eine engagierte Werbeschrift für die Liturgische Bewegung, die er durch Rekurs auf die Päpste Pius X., Pius XI. und Benedikt XV. sowie durch Beschreibung der deutschsprachigen bzw. europäischen Aufbrüche zur Nachahmung in den USA empfiehlt und gegen Kritik verteidigt. Besonderen Wert legte er dabei auf die Gemeinschaftsmesse,⁶⁷ weil sie die tätige Teilnahme der Gläubigen, auch der Kinder, durch den stärkeren Gebrauch der Volkssprache und durch Singen ermöglichte. Ebenso war ihm die Erschließung der Eucharistie anhand des Messbuchs ein Anliegen. Dafür legte er vor allem die Ausführungen von Joseph Kramp SJ (1886–1940), der im Buch häufig genannt wird,⁶⁸ und gelegentlich auch das Handbuch der katholischen Liturgik⁶⁹ des Eichstätter Liturgieprofessors Valentin Thalhoffer (1825–1891) zugrunde, den er bei seinem Studium in Eichstätt kennengelernt haben musste.⁷⁰ Untraut schwärmt von der Liturgischen Bewegung vor allem in Österreich, etwa von der wiederholt genannten liturgischen Priestertagung in Wien (1924)⁷¹ und von liturgischen Abenden für Laien.⁷² Ein Kapitel widmet er der »volksliturgischen Meßfeier« in Klosterneuburg und beschreibt detailliert ihren Ablauf

⁶⁵ Vgl. ebd., 127.

⁶⁶ Vgl. M. G. HENRY, Untraut, 126.

⁶⁷ Vgl. dazu ebd., 184–187.

⁶⁸ Vgl. ebd., 131–146.

⁶⁹ Vgl. V. THALHOFER, Handbuch; R. MALCHEREK, Liturgiewissenschaft.

⁷⁰ M. G. HENRY, Untraut, 154–159 hebt auch die Leib-Christi-Ekklesiologie, die Bedeutung von Gabenprozession und Kommunion innerhalb der Messe sowie des Opfercharakters der Messe bei Thalhoffer als Einflüsse auf Untraut hervor.

⁷¹ H. J. UNTRAUT, Liturgische Bewegung, 25. 65. 71. 92.

⁷² Vgl. ebd., 25.

und die beteiligten Personen (Priester, Vorbeter, Sänger und Volk): »Dies ist die volksliturgische Meßfeier, wie sie im Stift Klosterneuburg gehalten wird. Dr. Parsch, Chorherr des Stiftes, erklärte auf der liturgischen Tagung in Wien, daß sich diese Form bewährt hat.«⁷³ Er gibt das Referat Parschs wieder, ergänzt es mit knappen Hinweisen auf ähnliche Bemühungen und Publikationen wie das Büchlein »Die Chormesse« aus Maria Laach und andere Schriften dieser Art. Im Kapitel zur »Entstehung und Entwicklung der liturgischen Bewegung« spricht er wieder besonders von Österreich. Sei es zwar »immer ›behind the times‹ gewesen«, gelte dies aber nicht bei der Liturgischen Bewegung.⁷⁴ Österreich »kann anderen Ländern, auch Amerika, als Beispiel dienen«⁷⁵. Er nennt einzelne Protagonisten wie Karl Rudolf (1886–1964) und andere, bevor er deutlich ausführlicher Parsch biographisch einführt und seine Arbeit schildert.⁷⁶ Obwohl er in Beuron studiert hat, von dem aus auch Maria Laach gegründet worden ist, behandelt er Deutschland in einem einzigen Satz (»Ähnlich im deutschen Reich und anderen Ländern«), um dann zu fragen: »Und in Amerika? Leider bis jetzt nur sporadisch, mehr unter entmutigenden als ermunternden Verhältnissen.«⁷⁷

Untraut zitiert Parsch außerdem einleitend in seinem Buch mit Blick auf das Kirchenjahr, wenn er schreibt: »Die Kirche ist durch das Kirchenjahr die beste Seelenführerin, die mit pädagogischem Takt die Gotteskinder emporführt, alle Saiten der Seele anschlägt und die ganze Skala der Motive spielen läßt. (Dr. Pius Parsch.)«⁷⁸ Auch wenn das Kirchenjahr in Untrauts Buch quantitativ im Vergleich zur Messe eine eher untergeordnete Rolle (vor allem im Anhang) spielt,⁷⁹ hebt er die Einführung in das

⁷³ Ebd., 67.

⁷⁴ Ebd., 68.

⁷⁵ Ebd., 69.

⁷⁶ Vgl. auch J. SCHMIEDL, Pius Parsch.

⁷⁷ H. J. UNTRAUT, Liturgische Bewegung, 71.

⁷⁸ Ebd., 6.

⁷⁹ Vgl. ebd., 100–105; M. G. HENRY, Untraut, 192–194.

Kirchenjahr hervor: »Es muß, wie Dr. Parsch sagt, wieder in das Verständnis der Feste und Zeiten des Kirchenjahres, der Meßformulare der einzelnen Sonn- und Festtage eingeführt werden. Wie lohnend wären solche ›liturgische Predigten‹ und Vorträge.«⁸⁰ Er schließt sich auch explizit der Klage Parschs an, dass »die Haupthandlung – das Meßopfer – in seinem Wesen, in seinen Handlungen und Zeremonien wenig richtig bekannt« ist.⁸¹ Ähnlich wie Parsch hatte auch Untraut die Bedeutung der Heiligen Schrift für die Liturgie betont, auch wenn er hier nicht Parsch zitiert oder auf ihn verweist.⁸² Gleiches gilt für Untrauts Hoffnung, dass das Brevier wieder »ein Gebetbuch für alle Christen« werden soll.⁸³ Zusammenfassend hält Miranda Gail Henry in ihrer Dissertation über Untraut fest: »While he looked to Kramp for theological guidance, Untraut turned to the example of Parsch for inspiring lessons in the practical implementation of the liturgical apostolate.«⁸⁴

Interessant sind im Kontext der amerikanischen Rezeption der Liturgischen Bewegung (unabhängig von Parsch) auch die Ausführungen zur sozialen Frage,⁸⁵ die in den USA virulent war und die Liturgische Bewegung dort mehr beschäftigt hat als im deutschen Sprachgebiet.⁸⁶ Er geht auf die Gleichheit von Arm und Reich vor Gott ein und schreibt im Kontext des aus der Übung gekommenen Opfergangs, den es wieder einzuführen gilt, etwas idealisierend: »Die brennende soziale Frage der Gegenwart wäre leicht zu lösen, oder vielmehr sie existierte gar nicht, wenn alle Gläubigen nach Vorschrift und im Geist der

⁸⁰ H. J. UNTRAUT, *Liturgische Bewegung*, 90. Vgl. auch M. G. HENRY, *Untraut*, 152f.

⁸¹ H. J. UNTRAUT, *Liturgische Bewegung*, 90.

⁸² Vgl. bes. H. J. UNTRAUT, *Liturgische Bewegung*, 49–52; M. G. HENRY, *Untraut*, 149–152.

⁸³ Vgl. H. J. UNTRAUT, *Liturgische Bewegung*, 72–75, hier: 75; M. G. HENRY, *Untraut*, 189–191.

⁸⁴ M. G. HENRY, *Untraut*, 154.

⁸⁵ Vgl. dazu ebd., 178–184.

⁸⁶ Vgl. etwa K. F. PECKLERS, *Vision*, 81–149.

Kirche dem öffentlichen Gottesdienste, zumal der Feier des heiligen Opfers, anwohnen würden.«⁸⁷ Diese Aussage ist vor allem dahingehend aufschlussreich, dass die Frage von »Social Justice« in den USA offenbar von Anfang an mit der Liturgie zusammengesehen wurde, wie es auch Virgil Michel (1890–1938)⁸⁸ tat.⁸⁹ Untraut stand mit Virgil Michel in Briefkontakt und empfahl ihm 1927 Parschs »ausgezeichnet[es]« Buch *Das Jahr des Heiles*.⁹⁰

3. ENGLISCHSPRACHIGE BIBLIOGRAPHIE VON PIUS PARSCH UND FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

Bisher wurde die Rezeption Parschs in USA anhand von zwei Protagonisten untersucht und man kann diesen Weg sicher mit zahlreichen anderen Akteuren der amerikanischen Liturgischen Bewegung weitergehen.⁹¹ Weil zahlreiche Protagonisten der Liturgischen Bewegung in den USA entweder direkt aus Deutschland ausgewandert waren oder deutsche Wurzeln hatten (wie beide Beispiele zeigten) und daher Deutsch problemlos lesen konnten, haben sie Parsch im Original lesen können. Die größere Verbreitung hat Parsch aber sicher durch die Übersetzungen erhalten.

Hilfreich ist sicher auch der Blick auf Übersetzungen seiner Werke samt ihrer Entstehungsdaten. Von seinen Werken wurden ins Englische übersetzt:

⁸⁷ H. J. UNTRAUT, *Liturgische Bewegung*, 29. M. G. HENRY, Untraut, 179 Anm. 51 weist darauf hin, dass es sich um ein wörtliches Zitat aus V. Thalhofer, *Handbuch* 1, 245 handelt; vgl. auch R. MALCHEREK, *Valentin Thalhofer*, 136. Bezeichnend ist dennoch, dass Untraut genau diese Stelle ausführlich zitiert.

⁸⁸ Vgl. P. MARX, *Virgil Michel*; J. HALL, *Stature*; R. W. FRANKLIN/R. L. SPAETH, *Virgil Michel*; H. DUFF, *Virgil Michel*.

⁸⁹ Vgl. etwa V. MICHEL, *Liturgy*; K. F. PECKLERS, *Vision*, 124–137.

⁹⁰ M. G. HENRY, Untraut, 126 (Brief vom 11.1.1927).

⁹¹ Hilfreich sind die beiden Sammelbände K. HUGHES (Hg.), *Foundation*, und R. L. TUZIK (Hg.), *Foundation*.

1. *The Liturgy of the Mass*, translated by Frederic C. Eckhoff; with a foreword by John J. Glennon, St. Louis: B. Herder 1936; 3rd revised edition, translated and adapted by Harold E. Winstone, Introduction by Clifford Howell, 1957; sine loco: Forgotten Books 2022. = Meßerklärung.
2. *Study the Mass*, translated by William Busch, Collegeville: Liturgical Press 1941; 3rd edition 1943; revised illustrated edition 1953. = Kurze Meßerklärung.
3. *Know and Live the Mass. A Popular Explanation of the Holy Sacrifice of the Mass*, New York: Catholic Book Pub. Co. 1952. = Lernet die Messe verstehen.
4. *The Breviary Explained*, translated by William Nayden and Carl Hoegerl, London: B. Herder Book Co. 1952. = Brevier-erklärung.
5. *The Church's Year of Grace*, translated by Daniel Francis Coogan, Jr. and Rudolph Kraus, 5 vol., Collegeville, Minn. Liturgical Press, 2nd edition 1953–58;⁹² revised edition in 5 volumes, Collegeville: Liturgical Press 1962–63.⁹³ = Das Jahr des Heiles.
6. *Seasons of Grace*, translated by Harold E. Winstone, New York: Herder and Herder 1963 (Betrachtungen zum Kirchenjahr).
7. *Sermons on the Liturgy for Sundays and Feast Days*, Milwaukee: Bruce 1953 (auch 1965). = Die liturgische Predigt, Bd. 5.
8. *The Living Parish*, St. Paul: Catechetical Guild Educational Society 1955, © 1950. = Lebendige Pfarrgemeinde.
9. *We are Christ's Body*, translated and adapted by Clifford Howell, Notre Dame, Ind.: Fides Publishers 1962 (Predigten).

⁹² Die Erstauflage wird in OF 21 (1947), 374 angekündigt.

⁹³ Volume 1: Advent to Candlemas; volume 2: Septuagesima to Holy Saturday; volume 3: Easter to Pentecost; volume 4: June, July, August; volume 5: September, October, November. Hinweis: »Vols. 2–3 are 2d edition. Vols. 2–4: revised according to the directives for the simplification of the rubrics and the restored Holy Week liturgy.«

10. *The Parish Bible Class*, translated by Harold E. Winstone, Collegeville, Minn. Liturgical Press 1963. = *Wie halte ich Bibelstunde?* (1951).
11. *Learning to Read the Bible*, Collegeville, Minn.: Liturgical Press 1963.⁹⁴ = *Wie lerne ich Bibel lesen?* (1958).

Neben den Buchpublikationen sind auch etliche Aufsätze von Parsch etwa in *Orate fratres* (OF), der von Virgil Michael herausgegebenen Zeitschrift, übersetzt worden,⁹⁵ wobei auch Kürzungen, Anpassungen etc. vorgenommen worden sind.

1. Pius Parsch, *From Other Lands: Liturgical Action in Austria. History of the Liturgical Movement in Austria*, in: OF 5 no 3 (25 Jan 1931) 126–130, and no 4 (22 Feb 1931) 176–182.⁹⁶
2. Pius Parsch, *The Liturgical Year in the Parish*, in: OF 11 no 12 (31 Oct 1937) 561–565; aus: BiLi 11 (1937) 497–506.
3. Pius Parsch, *From Other Lands: Nature and Purpose of the Divine Office*, in: OF 12 no 12 (30 Oct 1938) 557–560; aus: BiLi 5 (1930/31) 13–15.
4. Pius Parsch, *From Other Lands: The Breviary as the Hour-Prayer*, in: OF 13 no 1 (27 Nov 1938) 22–27, and no 2 (25 Dec 1938) 72–78; aus: BiLi 5 (1930/31) 33–35.63–67.
5. Pius Parsch, *From Other Lands: The Psalter*, in OF 13 no 4 (19 Feb 1939) 169–173, and no 5 (19 Mar 1939) 219–222; aus: BiLi 5 (1930/31) 89–94.
6. Pius Parsch, *From Other Lands: The Weekly Psalter of the Roman Breviary*, in OF 13 no 6 (16 Apr 1939) 270–274; aus: BiLi 5 (1930/31) 131–134.
7. Pius Parsch, *From Other Lands: The Versicle Prayers of the Breviary*, in: OF 13 no 7 (14 May 1939) 311–316 aus: BiLi 5 (1930/31) 188–192.

⁹⁴ Hinweis: »A reprint from the November issue of *The Bible Today*.«

⁹⁵ Vgl. K. HUGHES (Hg.), *Foundation*, 204f.

⁹⁶ Vgl. auch A. HAMMENSTEDE, *Report*.

8. Pius Parsch, From Other Lands: The Antiphons, in: OF 13 no 8 (11 June 1939) 361–366; aus: BiLi 5 (1930/31) 265–269.
9. Pius Parsch, From Other Lands: The Responory, in: OF 13 no 9 (23 July 1939) 406–411; aus: BiLi 5 (1930/31) 308–311.
10. Pius Parsch, From Other Lands: The Readings, in: OF 13 no 10 (3 Sep 1939) 455–460; aus: BiLi 5 (1930/31) 334–338.
11. Pius Parsch, The Care of Souls Today, in: OF (29 Oct 1939) 534–539 (»freely adapted [by Dom Virgil Michel] from an article in *Bibel und Liturgie*, Vol XII, n. 8«).
12. Pius Parsch, Lenten Sermons, in: OF 15, no 4 (4 Feb 1941) 180–183 (»adapted from an article in *Bibel und Liturgie*, February, 1940« = BiLi 15 [1940] 55–58).
13. Pius Parsch, Liturgy and Pastoral Work, in: OF 21 no 8 (15 Jun 1947) 337–342.⁹⁷
14. Pius Parsch, Intensive or Extensive Pastoral Care?, in: OF 21 no 10 (07 Sep 1947) 433–438.
15. Pius Parsch, Towards Christian Inwardness, in: OF 21 no 12 (02 Nov 1947) 535–540.
16. Pius Parsch, How to Interpret Seasons, in: OF 22 no 1 (30 Nov 1947) 1–5.
17. Pius Parsch, Sunday Sermons, in: OF 22 no 3 (25 Jan 1948) 101–108.
18. Pius Parsch, »No Mass without communion«, in: OF 24 no 11 Oct 1950 (»Freely translated from *Bibel und Liturgie* July–August 1949, 97–104«).

Auch in anderen Zeitschriften wurde Parsch übersetzt:

19. Pius Parsch, The New Renaissance of Biblical Studies in the Roman Catholic Church, in: *Theology Today* 10 (1 April 1953) 45–52. Der Text ist aus der spanischen Zeitschrift *Criterio* 25 no 1160 (27.3.1952) übersetzt worden.

⁹⁷ Auch in der Rubrik »Liturgical Briefs« ist Parsch genannt: OF 21 (1947) 373–375 (mit Ankündigung künftiger Artikel von Parsch in OF; der angekündigte Artikel »Prayer for Lay People« findet sich allerdings nicht). 469.570.

Ebenso sind Rezensionen über Parschs Bücher interessant bzw. andere Bücher, die mit Parschs Publikationen verglichen werden:

- G. J. R., »Pius Parsch, Das Jahr des Heiles: Klosterneuburger Liturgiekalender für immerwährenden Gebrauch/Weihnachtsteil«, in: OF 8 no 4 (February 1934), 190f.
- G. J. R., »Die lebendige Pfarrgemeinde, Bericht über die dritte Wiener Seelsorger-Tagung, 26.–29. Dezember 1933«, in: OF 8 no 9 (28 July 1934), 427 (über Parschs Vortrag »Die Pfarre als Mysterium«).
- G. L. D., »Athanasius Miller, Die Psalmen: neu bearbeitet nach der zehnten Auflage in der Ecclesia Orans«, in: OF 8 no 9 (28 July 1934), 428f.
- »Pius Parsch, The Liturgy of the Mass«, in: American Ecclesiastical Review 96 no 5 (May 1937), 555f.
- »Benedikt Baur, Werde Licht! Liturgische Betrachtungen an den Sonn- und Wochentagen des Kirchenjahres,« in: OF 12 no 4 (20 February 1938), 190f.
- William Otterwell Brady, »Pius Parsch, Le guide dans l'année liturgique«, in: OF 12 no 5 (20 Mar 1938), 237–239.
- Anonym, »Pius Parsch, Die liturgische Predigt. Wortverkündigung im Geiste der Liturgischen Erneuerung Bd. 2: Die Liturgischen Evangelien-Homilien«, in OF 24 no 2 (Jan 1950), 95f.
- Michael I. Gannon, »Pius Parsch, Seasons of Grace«, in: Worship 37 no 10 (Nov 1963), 669f.
- John L. Kelly, »Pius Parsch, Sermons on the Liturgy«, in: American Ecclesiastical Review 153 no 1 (Jul 1965), 52f.

Es wäre anhand einer solchen Liste zu prüfen, welche Beiträge von Parsch übernommen bzw. rezensiert wurden, um möglicherweise Kriterien abzuleiten, die (unbewusst) bei der Rezeption in den USA angewandt wurden.

Außerdem enthalten Artikel in *Orate fratres* beiläufige Anmerkungen über Parsch, die ebenfalls für seine Rezeption in den USA aufschlussreich sind:

1. William Busch, On Liturgical Reforms, in: OF 11 no 8 (13 June 1937), 352–357.
2. Hans Ansgar Reinhold, Timely Tracts: The German Lesson, in OF 19 no 9 (29 July 1945), 411–416.
3. Hans Ansgar Reinhold, Timely Tracts: Bible and Liturgy, in OF 22 no 7 (1 May 1948), 315–318.

Auch Parschs Tod wurde selbstverständlich in einem Nachruf in *Orate fratres* gewürdigt.⁹⁸ Eine bemerkenswerte Seitennotiz mag seine Wertschätzung in den USA unterstreichen. Bei einer anlässlich der erfolgten Seligsprechung von Pius X. (3. Juni 1951) organisierten Pilgerfahrt (»Blessed Pius X Pilgrimage«) wird Klosterneuburg besucht, um am Pfingstsonntag 1954 dort die Messe zu feiern und dabei auch das Grab von Parsch zu besuchen.⁹⁹

Die Bibliographie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch andere Zeitschriften wie etwa *The Bible Today*, ebenfalls in Collegeville herausgegeben, oder *Catholic Biblical Quarterly*, *Homiletic and Pastoral Review* und *American Ecclesiastical Review* wären auf Referenzen zu Parsch zu prüfen; Artikel von ihm scheinen jedoch nicht enthalten zu sein. Im jüngst erschlossenen Pius-Parsch-Archiv in Klosterneuburg sind außerdem vier Briefe aus den USA zu finden, die offenbar Reaktionen auf seine Veröffentlichungen sind.¹⁰⁰ Die Bibliographie und die beiden Beispiele Michael Mathis und Hermann Joseph Untraut dürften deutlich gezeigt haben, dass es sich lohnt, der Spur der Parsch-Rezeption in den USA (und in anderen Ländern) in Zukunft nachzugehen.

⁹⁸ Vgl. G. DIEKMANN, Pius Parsch.

⁹⁹ Vgl. OF 28 no 6 (May 1954) 326. Anschließend wird Fronleichnam in Maria Laach und Herz Jesu in Montmartre in Paris begangen.

¹⁰⁰ Francis Murray bittet 1949 um Abdruckerlaubnis für einen Artikel aus »Lebe mit der Kirche« für das *American Ecclesiastical Review*. Zwei amerikanische Frauen schreiben ihm Berichte aus der eigenen Pfarrei und eine Schwester aus St. Louis bittet um Erklärungen zu den Propriumsgesängen und der Sonntagsvesper als Gemeinschaftsfeier (alle 1952). Vgl. L. GANGOLY/A. REDTENBACHER (Hg.), Pius-Parsch-Archiv, 92. 112f. 122f.

LITERATURVERZEICHNIS

- BENINI, Marco: Die liturgische Predigt bei Pius Parsch, in: Pius PARSCH, Die liturgische Predigt. Grundlegung. Neu eingeleitet von M. Benini (PPSt 19), Freiburg i. Br. 2021, 7*–28*.
- DERS.: »Große Entdeckung: Die Bibel ist sakramental.« Zu Pius Parschs Wort-Gottes-Theologie und seinen liturgischen Predigten, in: Andreas REDTENBACHER/Daniel SEPER (Hg.), Die Liturgietheologie von Pius Parsch. Klosterneuburger Symposion 2021 (PPSt 18), Freiburg i. Br. 2022, 174–199.
- DERS.: Liturgiewissenschaft in internationaler Vernetzung. Perspektiven und ortskirchliche Relevanz, in: TThZ 131 (2022) 286–305.
- DERS.: From the Liturgical Movement to Pope Francis’s Desiderio Desideravi: Frederick McManus and his German Colleagues United in Liturgical Formation and Reform, in: The Jurist 79 (2023) 433–458.
- BERGER, Teresa: Women’s Ways of Worship. Gender Analysis and Liturgical History, Collegeville/MN 1999.
- BOUYER, Louis: The Meaning of Sacred Scripture, trans. M. Perkins Ryan (Liturgical Studies 5), Notre Dame 1958.
- DERS.: Liturgical Piety, Notre Dame 1955.
- DANIÉLOU, Jean: Bible et liturgie. La théologie biblique des sacrements et des fêtes d’après les Pères de l’Église, Paris 1951 (englische Übersetzung: The Bible and the Liturgy [LiSt 3], Notre Dame 1956).
- DIEKMANN, Godfrey: Dr. Pius Parsch, in: OF 28 no 6 (May 1954), 311f.
- DUFF, Howard: Virgil Michel’s approach to the American liturgical movement through his writings in Orate Fratres (1926–1939). Villanova University ProQuest Dissertations Publishing, 2016.
- FISCHER, Balthasar: Die Psalmen als Stimme der Kirche. Gesammelte Studien zur christlichen Psalmenfrömmigkeit, hg. von Andreas Heinz, Trier 1982.
- FRANKLIN, R. W./SPAETH, Robert L.: Virgil Michel. American Catholic, Collegeville 1988.
- GANGOLY, Lukas/REDTENBACHER, Andreas (Hg.): Das Pius-Parsch-Archiv Klosterneuburg. Quellen – Potential – Erschließung (PPSt 21), Freiburg i. Br. 2023.
- GÜLDEN, Josef: Vorwort des Herausgebers (1955), in: Pius PARSCH, Jahr des Heiles. Neu eingeleitet von Harald Buchinger (PPSt 7), Würzburg 2008, 27–30.

- HALL, Jeremy: *The Full Stature of Christ: The Ecclesiology of Virgil Michel OSB*, Collegeville 1976.
- HAMMENSTEDTE, Albert: Report on the Liturgical Movement in Germany, in: OF 6 no 3 (24 Jan 1932) 125–130, and no 4 (4 Feb 1932) 165–172.
- HEINZ, Andreas: Balthasar Fischer (1912–2001): Professor der Liturgiewissenschaft im Dienst der Kirche und der Erneuerung ihres Gottesdienstes, in: TThZ 120 (2011) 129–149.
- HENKELMANN, Andreas: Globalisierungsgeschichten: Eine deutsch-amerikanische Perspektive auf die Entstehung der Liturgischen Bewegung in den USA, in: ALW 52 (2010) 317–337.
- HENRY, Miranda Gail: *Between Two Cultures: Fr. Hermann Joseph Untraut (1854–1941) and his Pioneering Efforts in the Liturgical Movement in Wisconsin*. ProQuest Dissertations Publishing (online) 2003.
- HÖSLINGER, Norbert/MAAS-EWERD, Theodor (Hg.): *Mit sanfter Zähigkeit. Pius Parsch und die biblisch-liturgische Erneuerung*, Klosterneuburg 1979.
- HUGHES, Kathleen (Hg.): *How Firm a Foundation. Voices of the Early Liturgical Movement*, Chicago 1990.
- DIES.: *The Monk's Tale: A Biography of Godfrey Diekmann, O.S.B.*, Collegeville 1991.
- JUNGMANN, Josef Andreas: *The Early Liturgy to the Time of Gregory the Great* (Liturgical Studies Series 6), Notre Dame 1959.
- DERS.: *Liturgie der christlichen Frühzeit bis auf Gregor den Großen*, Freiburg (Schweiz) 1967.
- KENNEDY, Robert J.: *Michael Mathis: American Liturgical Pioneer* (AELi 5), Washington, D. C., 1987.
- DERS.: *Michael Mathis: Magnificent Latecomer*, in: Robert L. TUZIK (Hg.), *How Firm a Foundation. Leaders of the Liturgical Movement*, Chicago 1990, 160–166.
- KWATERA, Michael: *Pius Parsch: Evangelist of the Liturgy*, in: Robert L. TUZIK (Hg.), *How Firm a Foundation. Leaders of the Liturgical Movement*, Chicago 1990, 29–35.
- MALCHEREK, Reinhold: *Liturgiewissenschaft im 19. Jahrhundert. Valentin Thalhofer (1825–1891) und sein »Handbuch der katholischen Liturgik«* (LQF 86), Münster 2000.
- MARX, Paul: *Virgil Michel and the Liturgical Movement*, Collegeville 1957.

- MATHIS, Michael A.: *A Vigil Preparation for the Masses of Six Feasts With a Brief Commentary*, o. O. 1946.
- DERS.: *Vigil Service for Advent, Christmastide, and Epiphany Season*, Notre Dame 1956.
- MICHEL, Virgil: *The Liturgy the Basis of Social Regeneration*, in: *OF 9 (1935)* 536–545.
- MULLEN, Godfrey: *Participation in the Liturgy. The National Liturgical Weeks 1940–1962*, Washington ProQuest Dissertations Publishing (online) 2003 (The Catholic University of America).
- MYERS, Sean: *The Contribution of Michael Mathis, C.S.C., to the Liturgical Movement in the United States* (dissertation online), Notre Dame 2017.
- PARSCH, Pius: *Aus dem Gebetbuch der Kirche, Bd. 1: Stundengebet der heiligen Kirche. Ein liturgisches Laiengebetbuch*, Klosterneuburg ³1931.
- DERS.: *Das Jahr des Heiles. Klosterneuburger Liturgiekalender für immerwährenden Gebrauch, Bd. 2: Osterteil*, Klosterneuburg 1932.
 - DERS.: *Breviererklärung. Mit einer Einführung von A. Zerfaß (PPSt 15)*, Freiburg i. Br. 2018.
- PECKLERS, Keith F.: *The Unread Vision: The Liturgical Movement in the United States of America 1926–1955*, Colledgeville 1998.
- SCHIDEL, George E.: *Never Too Much: In Memoriam: Rev. Michael Ambrose Mathis, C.S.C (1885–1960)*, in: *YLS 3 (1962)* 3–34.
- SCHMIEDL, Joachim: *Pius Parsch und die Anfänge der Ökumenischen Bewegung*, in: Andreas REDTENBACHER (Hg.), *Liturgie als Gnade und Rechtfertigung. Pius Parsch und die Liturgische Bewegung in ökumenischer Perspektive (PPSt 14)*, Freiburg i. Br. 2018, 9–22.
- THALHOFER, Valentin: *Handbuch der katholischen Liturgik, 2 Bde.*, Freiburg i. Br. 1883–1893.
- TUZIK, Robert L. (Hg.), *How Firm a Foundation. Leaders of the Liturgical Movement*, Chicago 1990.
- UNTRAUT, Hermann Joseph: *Die liturgische Bewegung: Ein Beitrag zu ihrer besseren Würdigung*, Marshfield 1925.
- ZERFASS, Alexander: *Das Brevier als Gebetbuch des Volkes? Einführung zur Breviererklärung Pius Parschs*, in: Pius PARSCHE, *Breviererklärung. Mit einer Einführung von A. Zerfaß (PPSt 15)*, Freiburg i. Br. 2018.